

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935
1880

64 (18.3.1880)

Badischer Beobachter.

Bureau: Adlerstraße 18 in Karlsruhe.

Nº 64.

Escheint täglich (Montag ausgenommen).
Preis vierjährlich 2 Mark 60 Pfennige,
woraus auswärts noch der Postzuschlag kommt.

Donnerstag, 18. März.

Insertionsgebühr die gespaltene Petitzelle oder
deren Raum 12 Pg., Reklamen 25 Pg., bei
höherer Wiederholung entsprechender Rabatt.

1880.

Bestellungen auf den "Badischen Beobachter" für das 2. Quartal nehmen alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe die Expedition (Adlerstraße Nr. 18), an.

Schreiben des heiligen Vaters Papst Leo XIII. an den Erzbischof Paulus von Köln.

Wir geben unsern Lesern bereits ein kurzes Resumé des wichtigen Documentes, welches seine Heiligkeit am 24. v. M. an Dr. Paulus Melchers, Erzbischof von Köln, richtete. Veranlassung zu diesem Schreiben war ein Commentar des Erzbischofs zu der päpstlichen Encyclopaedia über den Socialismus. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

"Ehrwürdiger Bruder, Gruß und apostolischen Segen. Mit ganz besonderem Wohlgefallen haben Wir den jüngst von Dir herausgegebenen Commentar zu Unserem Sendschreiben durchgelesen, in welchem Wir die Uebel des Socialismus beklagten. Eine sehr vortheilhafte und nützliche Mühe hast Du, Ehrwürdiger Bruder, wie Wir glauben, auf die Erläuterung der heilsamen Warnungen und väterlichen Ermahnungen verwandt, welche Wir, die Lehre der katholischen Kirche über diese Angelegenheit auseinandersehend, im vorigen Jahre kundgegeben haben. Denn die schreckliche und gefährliche Pest des Socialismus, welche täglich sich unvermerkt mehr ausbreitet und den guten Sinn der Völker tief verdirbt, erlangt ihre Macht dadurch, daß das Licht der ewigen Wahrheiten in den Seelen sehr vieler Menschen gleichsam durch die Finsterniß der Irrthümer verdunkelt und die unveränderlichen Regeln der guten Sitten, welche der christliche Unterricht lehrt, verworfen werden, und wird gewiß niemals bezähmt und gehemmt werden können, wenn nicht in die Gemüther der Versuchten die höchsten Grundsätze des Rechten und Guten zurückgeführt werden. Denn diese haben mit Hilfe der himmlischen Gnade die Macht, die durch die böse Begierde verderbten Neigungen zu gesündigeren Entschließungen zu bekehren und sowohl die einzelnen Menschen, als auch die Völker selbst zu bewegen, ihre Pflicht zu erfüllen und den Weg der Tugend zu wandeln. Da aber Christus seiner Kirche diesen herrlichen Auftrag erteilt hat, so hat er ihr auch die Wirksamkeit und Kraft gegeben, welche für die Vollführung einer so großen Aufgabe ganz und gar angemessen sind. Dies bezeugen auch alle Nationen des Erdkreises, welche die Kirche Christi aus der Finsterniß der Irrthümer

befreit und in das Licht der Wahrheit des Evangeliums eingeführt hat. Dieser heitvollen Auftrag unablässig zu erfüllen und zu vollziehen, ist vornehmlich Unseres Amtes, Ehrwürdiger Bruder. Denn, obgleich in unserem Zeitalter, wie Niemand leugnet, in den Künsten, welche sich auf die Pflege des Lebens beziehen, und in den natürlichen Wissenschaften ein so bewundernswürdiger und unglaublicher Fortschritt erfolgt ist, so nimmt doch die Verschlimmerung der Sitten täglich in trauriger Weise zu. Und da Wir auch, durch die Geschichte der früheren Jahrhunderte belehrt, sehr wohl wissen, daß nicht der Fortschritt der natürlichen Künste und Wissenschaften, sondern der Eifer, welcher darauf gerichtet, das Gesetz Christi kennen zu lernen und zu befolgen, den vom rechten Wege abgeirrten Völkern zum Heile gereicht und sie vor dem Verderben bewahrt, so wünschen Wir sehnlich, daß die Kirche Christi überall ihre Freiheit gäne, damit sie die heilsame Lehre dieses Gesetzes den Völkern verkünden, ihre Herzen zur Liebe für jene Lehre anregen und deren Erfuß durch das Amt der Priester so pflegen könne, daß sie in den Seelen der Menschen die reichlichsten Früchte hervorbringen. Und dieses wünschen Wir in erhöhtem Maße, Ehrwürdiger Bruder, zum Glück und Gedanken Deines berühmten Vaterlandes, welches besonders die Mühen des hl. Bonifacius einst für Christus erworben und das Blut sehr vieler Märtyrer und die herrlichen Tugenden hl. Männer, welche jetzt die Glorie des Himmelreiches genießen, fruchtbar gemacht haben. Schon das zweite Jahr läuft ab, seit Wir gebeten haben, daß Du Deine und Deiner Gläubigen Gebete mit den Unserigen verbinden mögest, damit Gott, der an Barmherzigkeit reich ist, Unsere Gebete erhöre und die so sehr ersehnte Freiheit der Kirche im deutschen Reiche glücklich wieder schenke. Noch wurde Uns die Erfüllung Unserer Wünsche nicht zu Theil; aber Wir führen Uns auf die feste Hoffnung, daß mit dem Bestande der göttlichen Hilfe Unsere Bemühungen den gewünschten Erfolg haben werden.

Allmälig und nach und nach wird der leere Veracht und, was daraus zu entstehen pflegt, die ungerichtete Eifersucht gegen die Kirche ein Ende nehmen und aufhören, und die Leiter des Staats daselbst werden, wenn sie mit billigem und günstigem Sinne die Thatachen erwägen, leicht einsehen, daß Wir nicht in fremde Rechte eingreifen, und daß zwischen der kirchlichen und staatlichen Gewalt ein dauerndes Einvernehmen bestehen kann, wenn nur von beiden Seiten der geneigte Wille, den Frieden aufrecht zu halten oder, wo es nötig ist, wieder herzustellen, nicht fehlt. Daz Wir von diesem Geiste und diesem Willen beseelt

sind, steht bei Dir, Ehrw. Bruder, und bei allen Gläubigen Deutschlands gewiss und zuverlässig fest. Ja, Wir hegen diesen Willen so entschieden, daß Wir in Voraussicht der Vortheile, welche daraus für das Heil der Seelen und für die öffentliche Ordnung hervorgehen werden, kein Bedenken tragen, Dir zu erklären, daß Wir, um dieses Einvernehmen zu beschleunigen, dulden werden, daß der preußischen Staatsregierung vor der canonischen Institution die Namen jener Priester angezeigt werden, welche die Bischöfe der Diöcesen zu Theilnehmern ihrer Sorgen in der Ausübung der Seelsorge wählen (nos hujus concordiae maturanda causa passuros ut Borussico gubernio ante canonica institutionem nomina exhibeantur sacerdotum illorum, quos Ordinarii Dioecesum ad garendam animarum curam in partem suae sollicitudinis creant).

Verharren wir inzwischen in heißen Gebeten, Ehrw. Bruder, daß unser Herr Jesus Christus Aler Herzen lenken und es gnädig vollenden wolle, daß Jeder nach Maßgabe seines Amtes seine Bemühungen aufwende, Sein (Christi) Reich nicht nur in den Gemüthern der Einzelnen, sondern in der gesamten menschlichen Gesellschaft wiederherzustellen.

Endlich sei eine Vorbedeutung aller Gnaden und ein Unterpfand Unserer vorzüglichen Liebe der Apostolischen Segen, welchen Wir Dir, Ehrw. Bruder, und der gesamten Heerde, die Du leitest, liebreich im Hause ertheilen.

Gegeben zu Rom bei St. Peter am 24. Februar 1880,
im dritten Jahre Unseres Pontifikates.

Leo P. P. XIII."

Niemandem wird die Wichtigkeit der Erklärung entgehen, die der Papst gegen Ende seines Schreibens macht. Auf's Schmerzlichste berührt von den überaus großen geistigen Schäden, welche die Gläubigen in Preußen in Folge der Erlebigung so vieler Pfarreien seit vielen Jahren zu erleiden haben, zeigt sich Seine Heiligkeit bereit, den Weg zu ebnen, damit diese Pfarreien wieder mit ihren stabilen Seelenhirten versiehen werden können. Wem die großen Vortheile bekannt sind, die mit der stabilen Besetzung der Seelsorgeämter verbunden sind, den wird die Sorgfalt, welche der h. Vater für so viele ihrer Hirten gegenwärtig herabruft, Gläubigen an den Tag legt, mit Befriedigung erfüllen; ja er wird hierin selbst einen neuen Beweis für den festen Willen des Papstes finden, seinerseits Alles zu thun, was in seiner Macht steht, um in Preußen die Wiederherstellung der Eintracht zwischen der staatlichen und der kirchlichen Gewalt zu befördern.

Kleine Mittheilungen.

(Gefährlich ist's — Abgeordneter zu werden.) Dieser Tage oder vor längerer Zeit, so schreibt die Wiener "Presse" fand ein Abgeordnetenmahl statt und die Wahl traf, was wohl selten hier zu Lande geschieht, nicht nur einen sehr befähigten, sondern auch einen sehr jungen Kandidaten, der unter den Männern der Stadt zu den schönsten zählt. In der Stadt, in der sich unsere Geschichte zutrug, erscheint ein Journal, das seinen Lesern täglich die wohlgetroffenen Porträts aller jener Persönlichkeiten bringt, die in der Geschichte des Tages eine Rolle spielen. Selbstverständlich paradierte eines Morgens auch das Conterfei des jungen, schönen Abgeordneten auf der ersten Seite des Journals. Noch am selben Tage erhielt die Redaction ein duftendes, von Frauenhand geschriebenes Billet, in welchem die Schreiberin um Gotteswillen bittet, ihr so rasch als möglich mitzuteilen, ob der schöne Abgeordnete, dessen Bild ihr Herz wunderbar berührt, schon verheirathet sei. Wir wissen nicht, ob die Redaction den Brief beantwortet hat, aber wir können der empfindsamen Briefschreiberin verrathen, daß der Abgeordnete, dessen Bild so gewaltige Erregung in einem Mädchenerherzen hervorgerufen, wirklich und dazu noch sehr glücklich verheirathet sei. Fräulein X. wird schon bis zur nächsten Wahl warten müssen. Indessen werden die verschiedenen Damen und Bräute lüstiger Candidaten gut thun, sich vorzusehen. Gefährlich ist's — Abgeordneter zu werden.

(Eine Liebesträgdie.) Ein junger, im Kriegsministerium in Berlin angestellter Beamter hatte, wie Berliner Blätter berichten, ein junges Mädchen kennen gelernt und mit ihr ein Liebesverhältniß angeknüpft, welches im Mai dieses Jahres zur Verheirathung führen sollte. Leider hatte das Mädchen aus falscher Scham dem Bräutigam verschwiegen, daß

ihre bejahte Mutter lediglich auf den Verdienst der Tochter angewiesen sei, und daß sie im Sommer vergangenen Jahres durch monatelangen Arbeitsmangel gewungen gewesen war, eine Stelle als Kellnerin in einem Restaurant anzunehmen. Sie hatte dieselbe jedoch bei der ersten passenden Gelegenheit aufzugeben. Auf einem am Sonnabend stattgefundenen Ball wurde sie nun von einigen Herren als die Biermäuse erkannt und die Sache kam dem bestürzten jungen Manne zu Gehör. Er verließ sofort die Festlichkeit und erklärte auf dem Nachhauseweg dem erschrockenen Mädchen, daß er die Vereinigung als unmöglich betrachte. Im Laufe des Sonntags versuchte die bedauernswerte Braut, ihm durch einen Brief die Motive des damaligen Thuns zu erläutern, erhielt jedoch ihren Brief uneröffnet zurück. Am Abend entkleidete das Mädchen ihre jüngeren Geschwister und war dann scheinbar ruhig in ihre Schlaflammer gegangen. In der Nacht glaubte die Mutter herzbrechendes Weinen im Schlafgemach der Tochter zu hören, sie erhob sich und überzeugte sich jedoch, daß jene anscheinend ruhig schlummerte. Am Morgen aber fand die alte Frau ihr Kind entseilt im Bett liegen. Die Unglückliche hatte eine Anzahl Morphiumpulver, welche von der letzten Krankheit der Mutter noch vorhanden waren, aus deren Kommode zu entwenden gewußt und das in so großer Dosis tödlich wirkende Gift genossen.

(Frolow) heißt der Scharfrichter, welcher dieser Tage in Petersburg den jungen Madegly in's Jenseits beförderte. Russland hat nur einen einzigen Scharfrichter, der wegen der Nihilisten gegenwärtig viel zu thun hat. Sonst wandern alle Verbrecher nach Sibirien. Frolow ist einmal wegen dreifachen Mordes zur Zwangsarbeit verurtheilt worden, aber die Strafe wurde ihm gegen Übernahme des Henkeramts erlassen. Außer seiner Gage erhält er 40 Rubel für jede Hinrichtung. Daß er sich auch sonst noch Geld zu erwerben versteht, beweist folgen-

der Umstand: Als die letzte Hinrichtung vollzogen war, wurde Frolow von einer Anzahl Vertretern mehr oder weniger "glänzender" Jugend umringt, denen er für 3, 5 und mehr Rubel kleine Stücke des Strides verkaufte, der soeben gebraucht worden war. Es herrscht nämlich der Überglauke, daß ein so widerlicher Calismen seinem Besitzer im — Kartenspiel unwandelbares Glück bringe. Nachdem das lehre Stückchen verkauft war, wobei Frolow die seines Amtes wirkliche Beweisung machte: — er hoffe, die Nihilisten werden ihm noch viel Geld einbringen — ward er mit einem Gefängniswärter in einen Wagen gesetzt, dessen Rouleur heruntergelassen waren und fuhr davon. Auch seine drei Gehilfen waren gemeine Verbrecher, welche bei der Hinrichtung von Polizisten bewacht werden mußten.

(Todbringend Kleidermode.) Dieser Tage trug man in Wien die erst 17jährige Tochter eines wohlhabenden Bürgers zu Grabe, welche den so frühen Abschluß ihres Lebens dem Umstande zu danken hatte, daß sie der herrschenden, die freie Bewegung hindern Damenkleidermode huldigte. Vor mehreren Monaten bereits hatte das Mädchen, als es an einer Strafentzweigung schnell einen Wagen ausweichen wollte und deshalb bei Seite sprang, das Unglück, in Folge des vermeideten und verzweigten Kleides, so heftig niederzustürzen, daß sie nicht blos mit dem Kopfe an die Wand eines Hauses prallte und sich dadurch eine Gehirnerschütterung zuzog, sondern auch noch eine Verleugnung des rechten Kniees davontrug; diese letztere Verleugnung hatte nämlich das Eintreten des Knochenbrandes im Gefolge, welcher — trotz einer schmerzhaften Operation — nach langem Krankenlager und furchtbarem Leiden den Tod des Mädchens herbeiführte. Es muß übrigens wahrhaft Wunder nehmen, daß die modernen fesselartigen Damenkleider namentlich in Verbindung mit den gefährlichen "Schuhklödeln", nicht öfter solch traurige Katastrophen herbeiführen.

Tagesbericht.

* Karlsruhe, 17. März.

Deutsches Reich. Die Militärgez. Commission nahm mit 11 gegen 8 Stimmen einen von v. Malzahn und v. Lerchenfeld beantragten neuen Paragraphen an, wonach im Falle eines außerordentlichen Bedürfnisses der gesamte Bestand der beiden jüngsten Jahresschichten der Ersatzreserve erster Klasse einschließlich der Mannschaften, welche nach § 3 nicht übungsfähig sind, zu einer höchstens achtmonatlichen Übung auf Grund einer kaiserlichen Verordnung einberufen werden können. — In dem Foyer des Reichstages wurde das Gerücht colportiert, der Reichstag solle im Herbst zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden, um über die Einführung des Tabakmonopols Beschluss zu fassen. Bei der Begründung, mit welcher der Reichskanzler an seinen Projekten festzuhalten pflegt, und der verminderten Widerstandsfähigkeit des Parlaments fand das Gerücht vielfach Glauben, wenn auch geringen Beifall.

Preußen. Während des Kulturmäßigen sind in Schlesien fast sämtliche Pfarrer aus den städtischen Schul-Deputationen entfernt worden. In Neustadt (O.-S.) z. B. ist wohl der Pastor der 1250 Seelen starken protestantischen Gemeinde, nicht aber der Pfarrer der 12,000 Seelen zählenden katholischen Gemeinde Mitglied der städtischen Schul-Deputation. Vorsitzender ist der jüdische Fabrikbesitzer Pintus — die Zahl der Juden beträgt 160! — ein achtungswürdiger Mann, aber doch nicht die geeignete Person, das städtische Schulwesen zu leiten. In neuerer Zeit hat nun die Regierung zu Oppeln mehrfach die zu Mitgliedern der Schuldeputation gewählten „ultramontanen“ Stadtvorordneten bestätigt. Sogar der in Beuthen gewählte Ober-Karlan Bonczek hat trotz zweier Monate, welche er wegen Übertragung einer Polanischen Schrift in's Polnische „gesessen“ hat, die Bestätigung erhalten. In Betreff des Religions-Unterrichts herrscht dagegen allgemeines Schweigen!

Bayern. Die bayrische Militär-Pensionslast erhält durch folgende Angaben eine hübsche Illustration. Es sind z. B. pensionirt nicht weniger als 21 General-Lieutenants, 40 Generalmajors, 118 Oberleute u. s. w.

Württemberg. Das „Regierungsblatt“ enthält eine lgl. Verordnung, betreffend die Vollstreckung der Todesstrafe. — Der „Staatsanzeiger“ meldet, daß vor Kurzem eine königl. Entschließung ergangen ist, wonach die seitl. erige interne Telegraphentaxe von 3 auf 5 Pf. pro Wort wie im übrigen Deutschland erhöht wird.

Elsaß-Lothringen. Binnen Kurzem werden im Reichslande zwei neue unabhängige Zeitungen erscheinen, nämlich am 20. März die „Presse von Elsaß-Lothringen“ und zu Anfang April die „Union Elsaß-Lothringen“. Erstere will „die Grundsätze derjenigen Partei, welche im Reichslande seit 1874 ununterbrochen die Mehrzahl der Reichstags-Abgeordneten gewählt hat, verteidigen und der Sache der liberalen und demokratischen Ideen und Bestrebungen in größerem Maßstabe dienlich sein“. Die „Union Elsaß-Lothringen“, das Organ der katholischen Conservativen, „will den Handbuch Nienanden hinweisen; sie wird beslissen sein, in jeder Hinsicht für Wahrheit und Recht einzustehen“. Beide Zeitungen werden in französischer und deutscher Sprache herausgegeben.

Schweiz. Bei der am 15. d. M. stattgehabten Versteigerung der Nationalbank in Winterthur mache die Eidgenössische Bank die höchsten Angebote, nämlich für die Ostabteilung 3,150,000, für die Westabteilung 460,000, also die ganze Linie 3,610,000 Fr. Da der Schätzungspreis von 5 Mill. nicht erreicht ist, so erfolgt kein Zuschlag. Das Bundesgericht wird entscheiden.

Frankreich. Freycinet widerrief gestern sein gegebenes Versprechen, die Vorstände der Linten gestern Abend zu empfangen, um ihnen die Politik des Kabinetts in Folge der definitiven Verwerfung des Artikel 7 mitzuteilen. Freycinet mache geltend, seine im Senat abgegebenen Erklärungen genügten, und der Ministerrat werde erst heute Beschlüsse fassen.

Russland. Das „Journal de St. Petersbourg“ bespricht die Mittheilung des „Temps“ über die Hartmann'sche Auslieferungsangelegenheit, erklärt dieselbe für nicht sehr exakt und constatirt, daß die Absendung neuer Beweisstücke, welche keinen Zweifel über die Identität und die Schuld Hartmann's mehr zuließen, angemeldet gewesen und daß der Minister Freycinet, an demselben 6. März, an welchem der Minister-Conseil zur Verathung zusammengetreten, von der erfolgten Ankunft dieser Schriftstücke benachrichtigt worden sei. Das Cabinet Freycinet habe aber gesagt (jugé), die Mittheilung dieser Schriftstücke nicht abwarten zu sollen oder nicht abwarten zu können. Rücksichten der inneren Politik hätten den Beschluss des Cabinets veranlaßt, welcher eine Ermutigung für Attentäter darstelle und deshalb sehr bedauerlich bleibe. — Drei bei der Hinrichtung Mladezy's verhaftete jüdische Personen erwiesen sich in der angestellten Untersuchung als bekannte Nihilisten, auf welche

die Polizei lange gesahndet hat. — In Saratow brach am Jubiläumstage eine Volksrevolte aus, die erst durch Einschreiten des Militärs unterdrückt wurde. Der officiöse Telegraph berichtete damals über „unermesslichen Jubel im ganzen Reich“. — Graf Voris-Melkoff hat vom Kaiser für den von Mladezy verschossenen Mantel einen kostbaren Pelz erhalten. — Es heißt, General Suroff solle von dem Posten des Stadthauptmanns von St. Petersburg abberufen und General Batiano, bisheriger Commandeur des Moskauer Gardegrenadierregiments, werde zum Oberpolizeimeister von St. Petersburg ernannt werden.

England. Die Verdagung des Parlaments erfolgt am 24. März, Nachmittags; unmittelbar darauf erscheint die königliche Verordnung über die Auflösung des Unterhauses.

Italien. Die Phyloxera ist leider auch in Sizilien aufgetreten und zwar in der Provinz Caltanissetta, wie gestern an das Ackerbauministerium eingetroffene Drahtberichte melden, in einem Weingarten, dessen Besitzer vor 5—6 Jahren französische Weinreben angekauft hatte. Dieselben waren zwar zu verschiedenen Malen frank gewesen, doch während der Zeit ihres Wachstums waren an ihnen leinerlei Zeichen für das Vorhandensein dieses verderblichen Insektes sichtbar. Herr Miceli, der Ackerbauminister, gab sofort beruhigende Auflklärungen über die von der Regierung allsogleich angeordneten durchgreifenden Maßregeln, und äußerte sich dahin, daß man auch hier die bei Anwendung in anderer Gelegenheit von Schwefelkohlenstoff beobachteten Wirkungen bestätigt zu sehen hoffe.

Deutscher Reichstag.

F.Z. Berlin, 16. März.

Mündlicher Bericht der Geschäftsordnungscommission über die Frage, ob das Mandat des Grafen Dolma-Hintenstein durch seine Ernenntung zum Burggrafen von Marienburg für erloschen zu erklären ist. Nach dem Antrag der Commission erklärt sich das Haus ohne Discussion für den Fortbestand des Mandats. Es folgt der Bericht derselben Commission über die Fortdauer der Mandate der Abg. Dreyer, Bähr, Grävenitz, Neden, Witte, Thilo und Saro. Die Commission beantragt die Mandate der Abg. Bähr, von Grävenitz, Geh., Saro und Thilo für erloschen, die übrigen für fortbestehend zu erklären. Abg. Hindenbusch beantragt, auch die Mandate von Bähr und Grävenitz für nicht erloschen zu erklären. Abg. Kloß erklärt sich für die Beschlüsse der Commission. Abg. Beseler beantragt, daß die in Folge der Justiz-Reorganisation erfolgten Ernennungen auf die Fortdauer der Mandate zum Reichstage keinen Einfluß ausüben sollen. Abg. v. Hellendorff ist für die Gültigkeit sämtlicher Mandate. Abg. Windthorst erklärt sich für die Beschlüsse der Commission, will aber das Mandat Saro's für gültig erklärt wissen. Der Antrag Beseler wird bei der Abstimmung abgelehnt und es werden die Anträge der Commission bis auf denjenigen bezüglich des Saro'schen Mandats angenommen, dieses vielmehr für fortdauernd erklärt. Nächste Sitzung Mittwoch.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 9. März. Ein Herr hat sich von einem Maler eine Reparatur machen lassen, wofür dieser 9 M. fordert. Dem Auftraggeber erscheint dies zu viel, er will nur 6 M. bezahlen, der Maler ist damit nicht zufrieden, es kommt zum Prozeß, der schließlich mit einem Vergleich endet, wonach der Maler von seiner Forderung 1 M. 50 Pf. abläßt. Der Streit handelt sich also in der That um 3 M., resp. 1,50 M., als Objekt muß indessen die Forderung von 9 M. zu Grunde gelegt werden. Und die Kostenrechnung? Dieselbe lautet wie folgt: Schreibgebühr 2 M. 30 Pf., Schreibgebühr für drei Ladungen 50 Pf., Porto 20 Pf., Sachverständigen-Gebühren 14 M. — In Summa also 21 M. 60 Pf. Und zu diesen das Doppelte des Streitobjekts übersteigenden Kosten noch die Zeitversäumnisse für zwei Termine! Nach dem früheren Verfahren hätten die Kosten, mit Ausnahme der Sachverständigen-Gebühren, 50 Pf. betragen.

* Hilbersdorf, 10. März. Ein Schred seltener Art erlebte, wie aus Hilbersdorf gemeldet wird, in diesen Tagen ein dortiges Chepar. Die Frau hatte den zweiten Mann. Ihr erster, ein junger Restaurateur, war 1870 zur Fahne einberufen worden und aus Frankreich nicht wieder zurückgekehrt. Der in den Verlustlisten nicht mit Aufgeführt vermehrte schließlich die Zahl der Vermissten und ward für verschollen erklärt. Da, nach zehn Jahren, hält der Tod geglaubt wieder Einkehr in Hilbersdorf und präsentiert sich seiner Frau. Ob er lange Gefangener in Frankreich gewesen oder ob er es für vortheilhaft gehalten, seinen freiwilligen Aufenthalt in diesem Lande aufzugeben, ist vielleicht nicht sicher zu ermitteln. Jedenfalls aber gibt die Frage juristisch zu bedenken: Welchem Manne gehört nun die Frau?

* Prag, 14. März. Bei der Demolirung der St. Adalbert-Kapelle vor dem Domo stiehen die Arbeiter am 11. d. M. auf eine Gruf, in welcher ein Sarg mit einem Leichnam vorgefunden wurde. Da man der Ansicht ist, daß dies der Körper des heiligen Adalbert ist, wurde die weitere Arbeit sofort eingestellt, die Überwachung der Kapelle angeordnet und eine archäologische Commission berufen, welche ihr Gutachten abzu-

geben haben wird. Der Leichnam des bekannten Preußenapostels, welcher 997 ermordet wurde, soll im Jahre 1038 durch Herzog Boleslaw von Gnesen nach Prag gebracht worden sein.

* Galgoz (Ungarn), 18. März. (Gräßlicher Selbstmord.) Der hiesige Einwohner Herr Adolf Szamek lebte in gut rangirten Verhältnissen und hatte sein einziges Kind, eine Tochter, sehr glücklich an einen reichen, jetzt in Wien lebenden Amerikaner verheirathet. Einige materielle Verluste und der Mißbrauch seines Vertrauens hatten diesen sonst lebenslustigen und geselligen Menschen fast menschenlos gemacht. Er verbrachte seine Zeit in seiner einzam gelegenen Wohnung oder in seinen Wagnmühlen. Diese Lebensweise hatte seinen Hang zur Melancholie befördert und war es daher kein Wunder, wenn der letzte Unglücksfall ihn ganz außer Rand und Band brachte. Vor vier Wochen starb nämlich nach längerem Leiden seine Tochter, an der der seine ganze Herz hing, und seit dieser Zeit ging der Mann mit Selbstmordgedanken um, welche er am 12. d. M. auf schreckliche Weise ausführte. Er stand des Morgens zeitlicher auf, kleidete sich sehr gut an, tränkte seine Kleider mit Petroleum, ging in die Haderlingammer und zündete dort seine Kleider an. Das Achzen, welches ihm die gräßlichen Schmerzen erpreßten, hörte die Magd, welche schnell die Nachbarschaft alarmirte, die ihn mit Wasser begoß und dadurch seine Schmerzen vergrößerte. Als die Flammen an ihm gelöscht waren, trug man ihn auf sein Zimmer, wo er nach einigen Stunden durch den Tod von seinem qualvollen Zustand erlöst wurde.

Baden.

* Karlsruhe, 17. März. Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und der Erbgroßherzog, sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Viktoria sind gestern Vormittag nach Berlin abgereist. Auf der Reihe dahin haben Höchst dieselben einen Besuch bei der Großherzoglichen Familie in Darmstadt abgestattet. Im Gefolge befinden sich die Hofdame Freiin v. Gayling, die Erzieherin Freiin v. Bibra, der Oberhofmeister Freiherr v. Edelsheim und Hauptmann Sommer. Die Reiseroute geht über Frankfurt, Hanau, Vebray.

* Karlsruhe, 17. März. Folgendes Programm wird hier zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des deutschen Kaisers am Samstag, den 20. März, zur Ausführung kommen: Am Vortage: Schulfesten in den verschiedenen hiesigen Schulen. Abends 9 Uhr großer militärischer Zapfenstreich. Am Festtage: Festtagung der Stadt. Morgens 7 Uhr Festgäste und Abgabe von 101 Kanonenküssen durch die freiwillige Feuerwehr. Morgens 8 Uhr Choralmusik von den Thürmen der evangelischen Stadtkirche und des Rathauses. Morgens 10 Uhr Festgottesdienst in den verschiedenen Kirchen der Stadt; nach dessen Beendigung: große Parade der Garnison auf dem Marktplatz mit Salutschüssen. Nachmittags Festessen im Museum.

* Karlsruhe, 17. März. Im Jahre 1879 haben die direkten Steuern im Großherzogthum ein Ertragniß von 10,317,578 Mark, die indirekten Steuern ein solches von 6,623,245 Mark abgeworfen. Gegenüber dem Ertrage des Jahres 1878, in welchem das Ergebniß der direkten Steuern sich auf 10,342,037 Mark und dasjenige der indirekten Steuern sich auf 6,914,253 Mark bezeichnete, schließt das Jahr 1879 mit einem Minderertrag von 24,459 Mark bei den direkten und von 291,008 Mark bei den indirekten Steuern ab.

Bergleicht man das Ertragniß des Jahres 1879 mit den Voranschlägen des Budgets für das genannte Jahr, so ergibt sich gegenüber den letzteren bei den direkten Steuern eine Mehrertrahme von 120,597 M., bei den indirekten Steuern dagegen eine Minderertrahme von 61,286 Mark.

Bon der Einnahme an indirekten Steuern im Jahr 1879 im Betrag von 6,623,245 Mark entfallen

1) auf die Weinstuer	1,187,318 M.
2) " " Biersteuer	2,528,398 "
3) " " Brannweinstuer	467,261 "
4) " " Fleischaccise	533,782 "
5) " " Liegenschafts-, Schenkungs- und Erbschaftsaccise	1,906,486

Berglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1878, weist im Jahre 1879

die Weinstuer einen Minderertrag von	195,309 M.
die Biersteuer einen solchen von	14,541 "
die Liegenschafts- u. Accise einen solchen von	156,275 "
dagegen die Brannweinstuer einen Mehrertrag von	60,725 "
und die Fleischaccise einen solchen von	14,391 "

auf. Gegenüber den Ansichten des Budgets des Jahres 1879 aber ist das thatsächliche Ergebnis dieses Jahres zurückgedieben

bei der Weinstuer um	384,124 M.
" " Fleischaccise um	8,973
" " Liegenschafts- u. Accise um	10,185 "

Dagegen hat solches jene Ansichten überstiegen

bei der Biersteuer um	284,833 M.
Brannweinstuer um	57,163

* Karlsruhe, 17. März. In Folge mehrfach ergangener Antragen hat der großherz. Oberschulrat

dieser Tage an die Directionen der Mittelschulen, Schullehrerseminarien und an die Kreisschulräthe des Landes ein hektographiertes Schreiben erlassen, worin denselben aufgetragen wird, auf orthographischem Gebiet von Einführung der vom preußischen Cultusministerium ausgegangenen Neuerungen noch keinen Gebrauch zu machen, da die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sei, daß durch Zusammenwirken sämlicher Staaten des Reichsgebietes diese Frage allgemein geregelt werde.

* **Karlsruhe**, 17. März. Morgen Mittag 12 Uhr findet der feierliche Schluß des Landtages statt.

* **Karlsruhe**, 17. März. Am 19. d. M. wird der Abg. Baumstark seinen Wählern in Baden-Baden Bericht erstatzen über seine Kammerthätigkeit.

Vom Landtag.

* **Karlsruhe**, 16. März.

59. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident Lamey eröffnet 9½ Uhr die Sitzung.

Am Ministerial: Commissär.

1. Anzeige neuer Eingaben.

2. Wahl des ständischen Ausschusses. Gewählt werden: Fauler, Friderich, Kiefer, Lamey, Strübe und Schöch.

3. Beratung des Berichtes über die Petition der Gemeinde Philippenburg um Errichtung eines Amtsgerichtstages dasselbst. Berichterstatter Abg. Strübe.

Die Commission beantragt, vorliegende Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Dagegen ist von Abg. Nopp und Genossen ein Antrag auf empfehlende Ueberweisung eingegangen.

Abg. Nopp begründet seinen Antrag und spricht warm zu Gunsten der Petenten. Er hatte gehofft, daß die Petitionscommission auch diese Petition empfehlend der Regierung überweisen würde, wie sie es ja auch bei den übrigen Petitionen um Gerichtstage gethan habe; und gerade dieser Umstand habe ihn veranlaßt, überhaupt in seinem Wahlkreise eine solche Petition anzurufen. Er könne jedoch nicht annehmen, daß die Commission mit zweierlei Maß gemessen habe, aber er glaube, daß sie von einem falschen Gesichtspunkte ausgegangen sei. In vorliegendem Falle sei der Kostenpunkt für die Petenten die Hauptache, dieser hätte jolten besser berücksichtigt werden. Die Votabfrage habe auch keine Schwierigkeit; die Militärbehörde habe bereits auf Philippenburg Rücksicht genommen, indem sie das Erzeugungsgebäude dahin zurückverlegt. Er bitte, nun mit gleichem Maße zu messen und seinen Antrag annehmen zu wollen.

Der Regierung's commissär ersucht um Annahme des Commissionsantrages.

Die Abg. Schmidt und v. Freydlorff wenden sich gegen den Abg. Nopp, deren Neuerungen dieser und Abg. Junghanns aber widerlegen.

Die Abg. Fießer und Mühlhäuser empfehlen noch den Antrag Nopp, der schließlich auch angenommen wird.

4. Beratung des Berichtes über die Petition der Gemeinde Ladenburg, Amtsgericht betr. Berichterstatter Abg. Geißel.

Die Commission beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Dagegen ist ein Antrag vom Abg. Frech und Genossen auf empfehlende Ueberweisung eingegangen.

Abg. Frech begründet seinen Antrag und empfiehlt ihn zur Annahme, der Antrag wird angenommen.

5. Beratung des Berichtes über die Petition einer Anzahl von Einwohnern von Heidelberg, die zwangswise Einführung des Tonnensystems betr. Berichterstatter Abg. Schmidt.

Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Dagegen ist von Abg. Mays und Genossen ein Antrag auf empfehlende Ueberweisung eingegangen.

Abg. Krausmann spricht für den Antrag Mays und begründet denselben.

Der Regierung's commissär erklärt den Standpunkt der Regierung in dieser Frage und bittet dem Commissionsantrage zuzustimmen.

Abg. Mays beleuchtet die Frage vom juristischen Standpunkte.

Abg. Bürklin spricht für den Commissionsantrag und meint, man habe mit dem Tonnensystem in Schulen, Kasernen u. c. die besten Erfahrungen gemacht.

An der weiteren sehr ausgesponnenen Debatte beteiligen sich noch die Abg. v. Feder und Fießer und

Abg. Bä bringt einen neuen Antrag ein, der Regierung die Petition zur Kenntnisnahme zu überweisen. Der Antragsteller begründet seinen Antrag.

Abg. Mays zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrages Bä zurück, der auch angenommen wird.

6. Beratung des Berichtes der Petition des pens. Gendarmen Holzmann um Erhöhung seiner Pension. Berichterstatter Abg. Frey.

Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung.

Der Antrag wird angenommen.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Vokales.

* **Karlsruhe**, 17. März.

(Constantia.) Auf den für heute Abend angeläufigten Vortrag über die Oberammergauer Passionsspiele glauben wir besonders aufmerksam machen zu sollen, da derselbe aus dem Grunde großes Interesse erweckt, weil im nächsten Sommer nach zehnjährigem Turnus diese Spiele in Oberammergau wieder erstmals zur Aufführung kommen.

(Baugewerkschule.) Der Winterkurs der großherzoglichen Baugewerkschule ist heute mit einer öffentlichen Ausstellung der Schularbeiten geschlossen worden. Dieselbe ist von heute Nachmittag 2 Uhr an bis Ende d. M., die hohen Festtage ausgenommen, und zwar Morgens von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet und befindet sich im 2. Stockwerk der großherzoglichen Baugewerkschule, Birkel 22. Die Aufnahme für den Sommerkurs findet Freitag, den 9. April, Morgens 9 Uhr, statt.

(Schwurgericht.) Adam Hauth I. von Leopoldshafen, beschuldigt seine Schreuer in Brand gesteckt zu haben, wurde, da genügende Beweise fehlten, in gestriger Sitzung freigesprochen. — Johann Bolt aus Weingarten, angeklagt des vorsätzlichen Totschlags, begangen an dem Schuhmacher Hill von dort, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurtheilt.

(Verleihungen.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich in Gnaden bewegen gefunden, dem Kaufmann Wilhelm Ludwig Schwaab dahier das erbetene Prädikat "Hoflieferant" zu verleihen.

(Großherzogliche Kunsthalle.) Neu ausgestellt: in den oberen Räumen: 43 Blatt Kupferstiche älterer französischer Meister.

(Kunstverein.) Neu ausgestellt: Stillleben, von Margaretha Hormuth in Karlsruhe. Eliehard und Hadwig auf dem Hohenrathen, von Robert Heck in Stuttgart. Reiterporträt von Conrad Freyberg in Berlin. Haidelandschaft, von G. Kolen in Hannover. Kloster Nonnenburg in Salzburg, von J. Mayburger in Salzburg. Märchen, von Rheinfelder-Anspach in Weimar.

(Großherzogliche ethnographische Sammlung.) Neu ausgestellt: Federschmuck aus Brasilien, Eigenthum Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Vittoria. Neue Erwerbungen: Türkischer Datagan mit silberverziertem Griff, Geschenk von Herrn Geh. Archivrat v. Weich hier. Stoffmuster aus Persien, Syrien und Sumatra, Geschenk von Herrn Bildhauer Krauth in Mannheim. Chinesische Specksteinfigur (Frau mit Kind) von Demeseln.

(Großherzogliche Alterthümer - Sammlung.) Neu ausgestellt: Leichdruckbilder der im Berliner Museum befindlichen Terracotta-Figuren aus Tanagra. Neue Erwerbungen: Spinnrad, aus dem Hausrathe der höchstseligen Großherzogin Stephani aus Mannheim. Eine Anzahl alter Spiken. Tarotkartenpiel aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts, Tarots sind par Joseph Krebs de Fribourg en Brisgau, aus Gengenbach stammend, Geschenk von Herrn Beichenlehrer Roman hier. Goldschmuck aus vorrömischer Zeit, gefunden in einem Hügelgrab in Kappel, Amt Ettenheim.

Kleine badische Chronik.

* **Karlsruhe**, 17. März. Das groß. Bezirksamt erläßt folgende Bekanntmachung an die Herren Bürgermeister des Amtsbezirks: Die außergewöhnlich strenge Kälte im vergangenen Winter und der gänzlich unvermittelte Witterungsumschlag zu höherer Temperatur hat den Obstbäumen großen Schaden zugefügt. Mancher Baum kann jedoch möglicherweise noch erhalten werden, wenn in den nächsten 14 Tagen ein zweckentsprechendes Hilfsvorfahren angewendet wird. Herr Landwirtschafts-Inspecto Geißel dahier hat sich freundlichst bereit erklärt, am Montag, den 22. d. M., von Morgens 8 Uhr ab, in der hiesigen groß. Obstbauschule praktisch-theoretische Unterweisung in Behandlung frostbranter Obstbäume zu ertheilen. Die Herren Bürgermeister werden angelegerlich ersucht, einen oder zwei tüchtige Landwirthe, welche Liebe zur Sache und schon einige Gewandtheit in Baumzucht besitzen, zur Theilnahme an dem — voraussichtlich nur einen halben Tag in Anspruch nehmenden — Unterweisungs-Cursus zu vermögen.

= **Bretten**, 14. März. Amtsgerichtsdienner G. hat sich heute früh erschossen. Aus dem seiner Obhut anvertrauten Gefängnis waren ihm vor einiger Zeit zwei Verbrecher entwischt, die aber später wieder eingefangen wurden. Aus Furcht, es möchte ihn für die begangene Nachlässigkeit eine strenge Strafe treffen, entzog sich der Unglückliche dieser vermittelten Pulver und Blei.

* **Schwezingen**, 15. März. Im Arboretum des Schlossgartens sind viele Coniferen, darunter eine prächtige Wellingtonia, vollständig erfroren. In den Obstbaumgärten sind die meisten edlen Sorten, und namentlich die schönsten Kirchbaumstämme, vernichtet. Der Schaden in diesen weit berühmten Anlagen wird auf 25—30,000 Mark geschätzt.

□ **Wiesloch**, 15. März. Aus einem hiesigen Schuhladen wurde gestern Nachmittag ein Paar Stiefel gestohlen. Der Dieb besaß die beispiellose Freiheit, am Abend desselben Tages in den Schuhladen zurückzukehren und dem Besitzerin die Stiefel wieder zum Kauf anzubieten. Statt den verlangten Kaufpreis ausbezahlt zu erhalten, wurde der Stiefelhaber gehörig "versohlt".

○ **Heidelberg**, 15. März. Ein hiesiger Wirth wurde wegen Leistung eines falschen Eides in Untersuchungshaft genommen.

— Die Vorlesungen des Wintersemesters sind nun vollständig geschlossen. — Das Corps "Suevia" hat sich wieder aufgestellt.

+ **Mosbach**, 14. März. Gestern wurden wir aus unserer höchst selten unterbrochenen Kirchhofsruhe jäh durch Feuerlärm aufgedreht. Eine mitten in der Stadt gelegene Scheuer brannte lichterloh. Dem tapferen Pompiercorps gelang es durch umsichtiges und schleuniges Eingreifen, dem wütenden Elemente zu verwehren, daß es die dicht daneben liegenden Gebäude ergriff.

* **Rastatt**, 15. März. Die auf den 23. d. M. angeordnet gewogene Wahl eines Abgeordneten der Stadt Rastatt zur Zweiten Kammer ist gestern vom großherzoglichen Wahlcom-

missär, Herrn Stadtdirector v. Göler in Baden, abgesetzt worden „wegen des bevorstehenden Schlusses der Tagung“.

** **Unterbalbach**, 14. März. Herr Landwehr wurde zum Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt.

= **Offenburg**, 12. März. (Schwurgericht.) Gestern wurde der letzte Fall der diesmaligen Tagesordnung des Schwurgerichts und zwar die Anklage gegen den 40 Jahre alten Philipp Bohnert, Landwirt von Wimbach verhandelt. Der Angeklagte wurde des Totschlags und des mehrfach verühten Mordes an seiner zweiten Ehefrau Barbara geb. Kempf von Ebersweier schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren verurtheilt.

* **Freiburg**, 16. März. (Schwurgericht.) Anklage gegen den ledigen Johann Jakob Heuberger von Oberleiternau wegen Raubs. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Beileidigung, welche geltend machte, daß jener Grad von Anwendung der Gewalt nicht vorliege, der einen Raub involvire, worauf der Angeklagte wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde. — Anklage gegen Maria Rübin von Hauingen, wegen Fälschung einer Urkunde. Dieselbe wurde zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. — Anklage gegen Kosmas Bohn von Jechtingen wegen betrügerischen Bankrotts und Beihilfe hierzu. Gleichzeitig sind wegen Beihilfe angeklagt: August Bohn, Bäder von Jechtingen, Gustav Bergheimer, Handelsmann von Breisach, Andreas Gah, Landwirt von Jechtingen und Fridolin Bürkhardt, Fuhrmann von Jechtingen. Die Beweiserhebung führt zu dem Ergebnisse, daß die Angeklagten Kosmas Bohn und August Bohn im Sinne der Anklage, jedoch unter Zulassung milbernder Umstände schuldig erklärt und Ersterer zu 1 Jahr 6 Monaten, Letzterer zu 6 Monaten Gefängnis (unter Einrechnung von je 1 Monat Unterfuchungshaft) verurtheilt, dagegen die übrigen drei Angeklagten von der Anklage freigesprochen wurden. — In dem Aborte der Wohnung seiner Eltern erhängte sich ein 16jähriger Mechaniklehrling. Die Motive der That sind unbekannt.

○ **Untermäntkerthal**, 12. März. Gestern passirte der in unserem Orte Gottlob selten Fall, daß der Leichenhauer an einem Tage zu zwei Leichen gerufen wurde. Heute früh fand man den Leichenhauer selbst, von einem Schlagstock gerüttet entseelt auf der Straße liegen.

* **Wasser**, 13. März. Rathschreiber und Altbürgermeister Ketteler hat sich unter Zurücklassung völlig zerrütteter Verhältnisse verhältniß nach Amerika entfernt.

* **St. Blasien**, 16. März. Vergangenen Freitag hat sich der in der ganzen Umgegend wohlbelannte Holzwarenhändler A. v. Bernau auf eine wahrhaft grausige Weise entlebt. Zunächst öffnete er sich an der unteren Seite der beiden Vorarme durch klaffende Querschnitte die Pulsader; sodann brachte er sich noch einige tiefe Stiche in die Brust bei. Trotz dieser furchtbaren Abschlächtung lebte der noch in den besten Jahren stehende kräftige Mann noch mehrere Stunden, bis ihn der Tod von seinem Leiden erlöste. Über die Motive der That herrschen verschieden Ansichten.

(**Konstanz**, 14. März. (Schwurgericht.) Johann Schlageter, Holzhändler von Todtnau, s. B. das Amt eines Postagenten dasselbe bekleidend, wurde wegen mehrfacher falscher Beurkundung und Unterschlagung im Amt zu zweijähriger Gefängnisstrafe verurtheilt.

* **Konstanz**, 16. März. Das Wasser des Bodensee's, schreibt die "Konstanzer Zeitung", steht heute noch auf einem sehr niederen Temperaturgrade, ja es soll sich neuerdings im Laufe der letzten kalten Nächte wieder Eis gebildet haben. So ist am 11. d. früh der See bei Meersburg mit einer leichten Decke belegt gewesen, und wie die "Ostschweiz" meldet, war in der Nacht vom 10. d. bei dichtem Nebel auch eine Strecke des Obersee's wieder gefroren. Allerdings habe sich das Eis unter dem Einfluß der kräftigen Märzsonne nur eines flüchtigen Daseins erfreut. — Am 20. d. M. wird in Ihringen, Amtsbezirk Breisach, eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet werden.

Neueste Nachrichten.

□ **Rastatt**, 17. März. Anwalt Armbroster ist als Bürgermeister gewählt. Derselbe gehört der katholischen Volkspartei an.

Briefkasten der Redaktion.

○ **Baden-Baden**. Wegen Raumangst etwas spät. — Nach S. Auch wir haben in dieser Frage die Discussion geschlossen.

Redakteur: Alois F. Jäger.

Gauten.

Wunderle, Mathias, Sägebüzer von Todtnau (Amtsgericht Schönau), Taaf. 16. April, Vorm. 9 Uhr.

Submissionen und Versteigerungen.

○ **Karlsruhe**. Das städtische Wasser- und Straßenbauamt vergibt die Lieferung von 75 Stück Toilettetischen für das Rheinbad Marzau. Termin 23. März.

○ **Ajatt**. Die Garnison-Berwaltung vergibt die Lieferung von 133 Nachteidörren von Fayence, 184 Wasch- und 200 Tintgläsern, 258 Wasserflaschen, 1863 Waschbeden und 1404 Wasserkrüge von grauem Steingut, 4539 Eßnäpfe, 28 großen Speisenäpfe, 27 kleineren Speisenäpfe, 334 tiefen Zellern, 334 flachen Zellern von Fayence; 24 Salznapfchen von Glas. Termin 3. April.

○ **St. Gallen**. Die Generaldirection der elzab-lothringischen Eisenbahnen vergibt die Herstellung des Bahnhöpfer von Dieuze nach Bensdorf und von Karlsruhe nach Horgarten, veranschlagt zu 540,664,096 Mark und zu 331,116,099 Mark. Termin 7. April.

○ **Halweil**. Langnau. Die Brückendirection vergibt die Errichtung einer Eisenbahnbrücke über die Sihl. Meldetermine 31. März.

○ **Gernsbach**. (Nutz- und Brennholz) den 22. d.

Bur gefälligen Beachtung.

Im Auftrage der präsumtiven Ott'schen Erben ersuche ich diejenigen Hochw. Erzb. Pfarräster, in deren Gemeinden der Name „Ott“ vorkam oder noch existirt, mit innerhalb 14 Tagen gefälligst Nachricht zukommen zu lassen, ob sich in ihren Pfarrbüchern nicht ein **Johannes Ott** vorfindet, geboren zu Zimmern bei Grünsfeld (bad. Unterland), den 12. Juli 1648; ferner ein **Johann ob. Franz Michael Ott**, ebendaselbst geboren den 26. Juni 1719 und etwa dessen Sohn **Josef Ott**. Bei eventueller Beantwortung dieser Fragen bitte ich, die Rechnung beizufügen.

Thiergarten bei Oberkirch, den 16. März 1880.

Franz Xaver Hauenstein, Pfarrer.

Gesang- und Gebetbücher

in sehr großer Auswahl, zu äußerst billigen Preisen bei

J. DÖRER,
Herrenstraße 30,
gegenüber der kathol. Kirche.

Flaschen-Weine

von Julius Höck, zum „Grünen Hof“.

Weine Weine: Rothe Weine:

Kaisertübler	M. —.35	Affenthaler	M. 1.—
Distwein II.	" —.45	Affenthaler Auslese	" 1.40
Distwein I.	" —.55	Burgunder II.	" —.70
Markgräfler II.	" —.70	Burgunder I.	" —.90
Markgräfler I.	" 1.10	Malaga	" 2.40
Muländer	" 1.20	Malaga (½ Flasche)	" 1.40
per Flasche ohne Glas empfiehlt			
3.2			

R. WOLFMÜLLER,
Ecke der Rüppurrer- und Werderstraße.

Töchter-Institut in Heidelberg,

Plötzstraße 109.

Der Sommerturz unseres Instituts beginnt am 5. April. Nebst gründlichem Unterricht im Deutschen wie in den Wissenschaften wird besondere Aufmerksamkeit auf das Erlernen fremder Sprachen verwendet. Prospekte ertheilen

Regina und Elise Faller.

Lotterien.

Bayer. Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossen-Bund,

II. Serie der Wohltätigkeits-Lotterie. Lose zu 1 M.
10,000 Geldgewinne im Gesammt-Betrag von 140,000 M.
Ziehung am 12. Oktober 1880.

Münchener Kunstgewerbe-Verein,

100,000 Lose à 1 M. 2000 Gewinne unterschieden im Werthe v. 80,000 M.
Ziehung am 15. Oktober 1880.

Haidhausen-Münchener Kirchenbau-Lotterie,

300,000 Lose à 1 M. 10,000 Geldgewinne im Gesammt-Betrag von 140,000 M.
Ziehung am 4. November 1880.

Nürnberg. Liebfrauen-Kirchen-Restaurierung,

200,000 Lose à 2 M. 8000 Geldgewinne im Gesammt-Betrag von 185,000 M.
Ziehung am 30. Dezember 1880.

München, im März 1880. **Alb. Roesl**, General-Agent.

Solide Wiederverläufer belieben sich zu melden.

RED STAR LINE

Königlich Belgische Postdampfschiffahrt

von ANTWERPEN direct nach

NEW-YORK & PHILADELPHIA.

Nächste Abfahrten:

nach NEW-YORK.

Dampfer „Rhyland“ am 27. März.

„Zeeland“ am 3. April.

Die Dampfer nach Philadelphia nehmen Passagiere für New-York ohne Preiserhöhung. — Die Dampfer mit einem * haben keine 2. Classe. — Directe Billete nach allen Punkten der Vereinigten Staaten. — Retourbillette gültig für ein Jahr zu reducirten Preisen. — Passagepreise 1. Classe 360, 2. Classe 240, 3. Classe 100 Mark. — Alle Dampfer sind erster Classe und haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.

Nähre Auskunft ertheilen B. von der Becke, Europäischer Generalagent in Antwerpen, oder C. Schwarzmüller in Kehl, Conrad Herold oder Dür & Müller in Mannheim und deren Bezirksagenten.

Für die heilige Fastenzeit.

Im Verlage der Unterzeichneten ist in zweiter Auflage erschienen:

Eine Kreuzweg-Andacht.

Dieselbe, von einem badischen Seelsorgergeistlichen verfaßt, eignet sich für alle jene Kirchen, in denen Kreuzwege errichtet und diese Andacht öffentlich und gemeinsam verrichtet wird. Die Gebete sind in die Form der Betrachtung geleitet und so kurz, daß alle 14 Stationen in einer Andacht vollendet werden können. Der Preis stellt sich pro Einzelnes auf 10 Pf., pro Dutzend auf 80 Pf., pro Hundert 6 Mark.

Karlsruhe.

Buchdruckerei „Badenia“.

Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia“ in Karlsruhe: Heinrich Vogel, Director.

Für die heilige Fasten- und Osterzeit
bringen wir unsere
Kreuzwegstationen, Hl. Grab Christi,
Auferstehungsstatuen unseres Herrn

und
die verschiedenen Symbole

in empfehlende Erinnerung.

Um Interessenten hiesfür zu versenden wir auf Wunsch unseren diesbezüglichen

Catalog, Abtheilung B., gratis und franko.

Leo Woerl'sche Buch- und kirc. Kunstverlagsbuchhandlung in Würzburg und Literarische Anstalt in Freiburg und deren Agentur in Karlsruhe.

Das prachtvolle Ölbild Sr. Heiligkeit LEO XIII.

Ölbild in Lebensgröße (66 X 82 Centim.) mit schöner Goldrahme.

Dieses Bild ist noch Aussage hochgestellter geistlicher Würdenträger aus der Umgebung des hl. Vaters das bestiegensein von allen bis jetzt erschienenen. Preis mit Rahmen 15 M. für Abonnenten des „Bad. Beobachters“, in dessen Expedition das Bild zur Ansicht aufgestellt und Bestellungen angenommen werden, 18 M.

32

Bei etwaigen Bestellungen, wo das Bild nicht gefällt, wird solches innerhalb drei Tagen nach Empfang zurückgenommen.

Emballage wird bei franco Retourfertigung nicht berechnet. Zahlung bei Empfang des Bildes.

Zahlreichen Bestellungen steht entgegen

Die Expedition des „Bad. Beobachters“, Karlsruhe.



Griechische Weine

1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephallen, Corinth, Patras und Santorin versendet — Flaschen und Kiste frei — zu 19 Mark

J. F. Menzer, Neckargemünd, Ritter des Königl. Griech. Erlöser-Ordens.

Einladung zum Abonnement

auf „Das deutsche Vaterland“.

Auflage 2500. Wochenschrift für das deutsche Volk. Auflage 2500.

„Das deutsche Vaterland“ entschieden den Standpunkt des Centrums vertretend, bietet in bündiger Kürze Mittheilungen aus den einzelnen Gebieten der vielbewegten Gegenwart. Unter Vermittelten werden Nachrichten über Vororten unserer heimatlichen und der benachbarten Provinzen sowie andererlei Mittheilungen ernster und heiterer Gattung geboten. Seitdem der Weg nach Elsass-Lothringen dem „Deutschen Vaterland“ wieder offen steht, nimmt dasselbe noch mehr wie früher auf die dortigen Verhältnisse Rücksicht.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in ganz Deutschland 1 R.-M.

Insertionsgebühren die Petitzelle 15 R.-Pfg.

Bonn, im März 1880.

Verlag und Expedition des „Deutschen Vaterland“.

Nosenfranz-Zettel

sind zu haben bei der Expedition des „Bad. Beobachters“ und bei Ferdinand Gaa in Bruchsal.

für die heil. Osterzeit

empfiehlt der Unterzeichnete:

Gebet- und Gesang-Bücher in reichster Auswahl für jedes Alter und Geschlecht, zum Preis von 25 Pf. bis 20 M.

Kommunion-Andenken, die neuesten, prachtvoll ausgeführte, zu staunenswerth billigen Preisen.

Heilige-Zettel, Heiligen-Bildchen, mit und ohne Episoden, von 1 Pfg. an per Stück bis zu den feinsten und prachtvollsten Pariser Heiligenbildchen.

Ölfarbenindruckbilder mit und ohne Rahmen in reichster Auswahl. Stahlstiche, Lithographien ic.

Die so sehr beliebten

Emaile-Photographien in geschmackvollen Rahmen, von 90 Pfg. bis 15 Mart.

Nosenkränze aller Arten.

Sodann das unübertreffliche, herrliche, innig geschriebene Büchlein:

Der schönste Tag des Lebens.

Ein Erbauungsbüchlein für

Erstkommunikanten.

Mit 27 feinen Holzschnitten und einem herrlichen Ölfarbenindrucktitelbild, die erste heilige Kommunion darstellen. Preis eingebunden nur M. 1.60 in feinem Einband M. 2.20.

KARL SARTORI,

Buch- und Kunst-Handlung,

Konstanz,

Kanzleistraße Nr. 20.

Unseren geehrten Abonnenten und Kunden in Ettlingen und Umgebung zur Nachricht, daß wir für dortige Gegend den Verkauf unserer Verlagsartikel dem Herrn

Joseph Klein auf der oberen Papierfabrik in Ettlingen übertragen haben, und daß derselbe für uns Bestellungen auf Druckarbeiten jeglicher Art in Empfang zu nehmen berechtigt ist.

Karlsruhe, im März 1880.

Die Direction der Aktiengesellschaft

Badenia.

H. Vogel.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 18. März. Vierte Extrasitzung zu ermäßigten Preisen. Die

Räuber. Trauerpiel in 5 Aufzügen von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Verlosungen.

Meininger 7.-fl.-Lose vom Jahre

1870. Ziehung am 1. März 1880. Gesamme

Serien: Nr. 324 389 417 923 1151 1219

1265 1337 1547 1555 1617 1632 1665 1692

1733 1940 2049 2123 2367 2434 3177 3362

3505 3780 3871 4071 4461 4689 4728 4742

4901 4926 4951 5526 5736 5793 5963 6007

6085 6177 6214 6230 6385 6396 6497 6782

6742 6873 6925 6933 6938 6981 7288 7582

7651 7744 7746 7937 8013 8108 8221 8246

8249 8348 8751 8925 9133 9699 9732 9855.